

Sarah Wauquiez-Kiener: (Psychologin, Naturpädagogin, Kursleiterin bei Silviva)

"Wie können Lehrpersonen überhaupt rechtfertigen, dass sie im Schulzimmer und nicht draussen in der Natur (bzw. "draussen im Leben") unterrichten?"

Sarah Wauquiez arbeitet zur Zeit mit an einem Lehrmittel für Kindergarten- bis Mittelstufe (6. Klasse), das 2018 publiziert werden soll. Arbeitstitel "Klassenzimmer Natur: alle Fachbereiche draussen unterrichten."

Sie hat 2003 die Studie "Kindergärten in der Natur - Kindergärten in die Natur? Fördert das Spielen in der Natur die Entwicklung der Motorik und Kreativität von Kindergartenkindern?" (Lizentiatsarbeit in Psychologie an der Uni Fribourg) verfasst. In einer Evaluation "dusse verusse" (2001) als Vorbereitung zur Studie hat sie Naturspielgruppen untersucht und 89 Eltern befragt. 90 Kinder zwischen 3 und 5 Jahren aus diversen CH-Gemeinden waren involviert. Fazit: Mind. einmal wöchentlich 5 Stunden in der Natur verbessert Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Sozialkompetenz, Fantasie, Motorik und Krankheitsresistenz der Kinder.

Sarah Wauquiez's Untersuchungen gelten im Naturpädagogik-Bereich als Pionierforschung in der Schweiz.

naturama

Dr. med. Markus Weissert, Neuropädiater

Regelmässige Naturerfahrungen in den ersten sieben Lebensjahren ersparen aufwändige Therapien im Schulalter.

Dr. Markus Weissert ist der einzige Neuropädiater in der Schweiz, der sich aus medizinischer und entwicklungsneuropsychologischer Perspektive mit der (früh-) kindlichen Erziehung und Umweltbildung befasst. Er berät diverse Gemeinden, Schulen (u.a. auch im Aargau), und Lehrpersonen. Er arbeitet im Vorstand des WWF St. Gallen mit und ist bei den Waldkindern St.Gallen aktiv.

Er war langjähriger Leiter der neuropädiatrischen Abteilung am Ostschweizer Kinderspital in St.Gallen.

naturama

Dr. med. Josef Sachs, forensischer Psychiater und Gerichtsgutachter

Viele Jugendliche leben "second hand". Es mangelt ihnen an "authentischem Leben". Die eigenen Grenzen erfahren immer weniger junge Menschen, weil ihr Leben verplant ist. Um Grenzen zu erfahren braucht es aber freie Räume. Diese werden in Städten und in der Natur immer seltener. Die "Grenzenlosigkeit" zeigt sich im Extremfall bei gewalttätigen Jugendlichen.

Bis 2015 war Josef Sachs Leiter der forensischen Psychiatrie der Klinik Königsfelden, AG. Als Gerichtropsychiater und Gutachter kam er in den Medien immer wieder als Experte zu Wort, besonders bei Aufsehen erregenden Gewaltverbrechen. Er war Psychiater im Jugendstrafvollzug auf der Festung Aarburg. In Wohlen war er auch Schulpflegepräsident, und er organisierte im Rahmen der Jugendkommission der Gemeinde Wohlen erlebnispädagogische Trecks. Heute bietet er eine breite Palette von Coaching bis Vorträgen zu seinem Fachgebiet der Forensik an: www.sachsforensic.ch

Seine neuste Publikation: "Faszination Gewalt". Orell Füssli 2014.

naturama

Podium "Kinder auf die Bäume!" am 15. Juni 2016: organisiert vom und durchgeführt im Naturama Aargau

Museum+Natur

Urs Gsell, Förster und Leiter des Forstamtes Muhen-Hirschthal-Holziken, AG

Kinder, die in ihrem Leben auf Bäume klettern oder im Wald Hütten bauen durften - *und zwar ohne Hilfe oder Anleitung von Erwachsenen!* - werden andere Menschen: selbstbewusster, kreativer und lebensstüchtiger.

Urs Gsell ist seit 27 Jahren Förster und überblickt 15 Jahre Waldspielgruppen- bzw. Waldkindergarten-Bewegung. Diese sei das Beste, was der Gesellschaft und dem Forst geschehen konnte: es wachse eine Generation heran, die "näher am Boden" und mit der Natur verbundener sei. Und das ist – mit dem langfristigen Blick eines Förster, der für die Zukunft arbeitet – dringend nötig. In den drei Dörfern Muhen, Holziken, Hirschthal sind Waldkindergärten und Waldspielgruppen etabliert. In den drei Waldgebieten, die sein Forstamt bewirtschaftet und pflegt, gibt es 6 Waldsofas.

Urs Gsell regte vor ca. 5 Jahren an, dass sich die Waldspielgruppen im Kanton Aargau vernetzen und zu einem Verein zusammenschliessen, was auch geschah.

Als langjähriger Präsident der Aargauer Förster tat er viel für einen Gesinnungswandel im Forst: der Wald als Ort der Erholung, Entspannung, des Lernens und Spielens werde immer wichtiger. Das Bewusstsein für Waldpädagogik habe bei den Forstämtern zugenommen.

naturama